

Herausgeforderte Demokratie

Eine Idee in der Krise?

Call for Papers
für das Forum Sozialethik 2025
15.-17. September 2025, Katholische Akademie Schwerte
— English version below —

Ein Jahrhundert nach Einführung der Demokratie mit allgemeinem, gleichem Wahlrecht in Deutschland und großen Teilen Westeuropas scheint sie am Scheideweg zu stehen: In zahlreichen europäischen Staaten wird die Regierung von rechtspopulistischen Parteien angeführt, in den USA zieht Donald Trump erneut ins Weiße Haus ein, die AfD stellt in einem deutschen Landtag die zahlenmäßig stärkste Fraktion sowie die zweitstärkste in fünf weiteren und die Koalitionsbildung nach der vorgezogenen Bundestagswahl wird herausfordernd sein. Besorgte Stimmen sehen erschreckende Parallelen zur Entwicklung der 1920er Jahre, die das vorläufige Ende der Demokratie in großen Teilen Europas vorbereitete. Doch wie gefährdet ist die Demokratie wirklich? Der (Rechts-)Populismus stellt sicher eine der wichtigsten gegenwärtigen Gefahren für sie dar. In Ungarn und Polen hat sich gezeigt, wie stark rechtspopulistische Regierungen das institutionelle Gefüge erschüttern können. Zugleich stellen soziale Spaltungsprozesse, Globalisierung, Digitalisierung und Inklusion als gesamtgesellschaftliche Prozesse die Politik vor große Herausforderungen. Auch konkrete politische Themen wie die Bewältigung der ökologischen Transformation, der Umgang mit Migration oder die Reaktion auf den Krieg in der Ukraine lassen die Demokratie nicht immer als effiziente Herrschaftsform erscheinen.

Trotz populistischer Anfeindungen darf berechtigte Kritik an demokratischen Systemen nicht unter den Tisch fallen. So hat die Milieuzugehörigkeit große Auswirkungen auf die faktischen Einflussmöglichkeiten. Bleibende soziale Ungleichheiten und alltägliche Probleme, etwa durch Personalmangel in Justizsystemen, lassen Frustration über das System verständlich erscheinen – aber sind sie wirklich der Grund für diese Frustration oder nur eine willkommene Ausrede? Die zunehmende Bedeutung supranationaler Organisationen einerseits und die steigende Multikulturalität andererseits werfen zudem die Frage nach der Identität des *demos* und seiner Fähigkeit zur Willensbildung als Grundvoraussetzungen der Demokratie auf.

Das Forum Sozialethik 2025 nimmt die Herausforderungen für die Demokratie in ihrer gesamten Breite auf. Dabei spielen vier Themenfelder aus sozialetischer Sicht eine zentrale Rolle:

- 1. Aktuelle Entwicklungen:** Wie fordern aktuelle Entwicklungen und Krisen die Demokratie heraus? Wie kann diesen Herausforderungen begegnet werden und warum gelingt dies teilweise nicht adäquat? Welche Sicherheits- und Korrekturmechanismen (z. B. Parteienverbote) stehen zur Verfügung, wie sollten sie eingesetzt werden und welche Macht haben die zuständigen Institutionen (z.B. Verfassungsgerichte oder supranationale Organisationen wie die EU)? Welche systemischen Probleme der Demokratie werden hier sichtbar?
- 2. Theoretische Konzepte:** Welche Ressourcen bietet die Demokratietheorie für Verständnis und Bewältigung der gegenwärtigen Herausforderungen? Nähern wir uns einer Postdemokratie? Wie wird heute Legitimität im politischen System erzeugt und wieso wird diese so oft nicht an-

erkannt? Was sagt uns die politische Theorie über ‚vorpolitische‘ Räume und die Willensbildung? Wie kann Beteiligung gelingen? Welche Möglichkeiten der Prävention von Demokratiekrise gibt es? Welche Deliberationsformen sollten mehr Aufmerksamkeit erfahren? Was sind die normativen Grundlagen der Demokratie? Welche Modifikationen bestehender Theorien sind notwendig? Gibt es sinnvolle Demokratiekonzepte abseits des Liberalismus?

3. Medien und Öffentlichkeit: Welche Rolle spielen die (sozialen) Medien gegenwärtig und sollten sie zukünftig spielen? Welche anderen Möglichkeiten gibt es, den Austausch in der Öffentlichkeit zu fördern? Was kann politische Bildung leisten?

4. Religion und Theologie: Welche Ressourcen bieten Religionsgemeinschaften und Kirchen für Stabilisierung und Gestaltung der Demokratie? Wie steht die Kirche heute zur Demokratie in der Gesellschaft und in ihren eigenen Reihen? Was soll die CSE beitragen? Wie sollte die CSE mit der Konfliktgeschichte von Kirche und Demokratie umgehen?

Willkommen sind Einsendungen zu einzelnen Themenbereichen genauso wie solche mit übergreifender Perspektive, beispielsweise auch mit Bezug auf Anwendungsfälle in der eigenen Forschung.

Vom Call for Papers angesprochen sind Nachwuchs-Sozialethiker*innen (Promotion, Habilitation) sowie Studierende, die eine sozialetische Abschlussarbeit schreiben. Vertreter*innen aus benachbarten oder angrenzenden Disziplinen (z.B. anderen theologischen Fächern und Theologien, Philosophie, Geschichts- und Sozialwissenschaften, ...) sind ebenfalls herzlich willkommen. Das Forum Sozialethik hat Werkstatt-Charakter, sodass auch offene Fragen vorgestellt und diskutiert werden können. Es ist eine Initiative junger Sozialethiker*innen im deutschsprachigen Raum.

Vorschläge für Beiträge können bis zum 31. März 2025 eingereicht werden (ca. 2.000-4.000 Zeichen inkl. Leerzeichen als PDF). Das Abstract soll den Inhalt des geplanten Beitrags und dessen Verortung im Themenfeld der Tagung skizzieren sowie grundlegende Literaturverweise und kurze Angaben zur Person enthalten. Die Vorträge sollen die Dauer von 20 Minuten nicht überschreiten, um ausreichend Zeit für Rückfragen und Diskussion zu lassen. Englischsprachige Vorträge sind möglich, die Tagungssprache ist Deutsch.

Abstracts, Rückfragen und Anregungen sind zu richten an: tagungen@forum-sozialethik.de.

Wir freuen uns auf spannende Einreichungen!

Sebastian Dietz, *Würzburg*

Noreen van Elk, *Wien*

Pavlos Leußler, *Bonn*

Patrick Lindermüller, *Augsburg*

Jannik Schwab, *Freiburg im Breisgau*

Challenged Democracy

An Idea in Crisis?

Call for Papers

Forum Sozialethik 2025 conference

September 15-17, 2025, Catholic Academy Schwerte

One century after the introduction of democracy with universal, equal suffrage in Germany and large parts of Western Europe, it appears to be at a crossroads: in numerous European countries, right-wing populist parties are leading the government, in the US, Donald Trump is once again moving into the White House, the AfD is the numerically largest party in one German state parliament and second largest in five more, and coalition formation after the early federal elections is going to be a challenging task. Concerned voices draw frightening parallels with the developments in the 1920s, which paved the way for the temporary end of democracy in large parts of Europe. But how endangered is democracy really? Right-wing populism surely is one of the most important current threats to democracy. In Hungary and Poland it becomes apparent how strongly right-wing populist parties can upset institutional arrangements. At the same time, processes that concern society as a whole, social polarisation, globalisation, digitalisation and inclusion pose major challenges for politics. Also concrete political topics such as coping with the ecological transformation, dealing with migration or reacting to the war against Ukraine, make democracy appear not to be the most efficient form of government.

Despite populist hostility, justified criticism of democratic systems may not be ignored. For example, social background has a significant impact on the real possibilities of exerting influence. Persistent social inequalities and everyday problems, e.g. staff shortage in judicial systems, make frustration regarding the system appear understandable – but are they really a reason for the frustration or just a welcome excuse? The increasing importance of supranational organisations on the one hand and the growing multiculturalism on the other, raise the question of the identity of the *demos* and its decision-making ability as a fundamental prerequisite of democracy.

The Forum Sozialethik conference 2025 takes on the entire spectrum of challenges for democracy. In doing so, from a social ethical perspective, four realms of topics play a pivotal role:

- 1. Current developments:** how do current developments and crises challenge democracy? How can those challenges be met and why does this not always adequately succeed? Which mechanisms of securing and correcting (e.g. party bans) are available, how should they be applied and which power do responsible institutions (e.g. constitutional courts or supranational organisations such as the EU) have? Which systematic problems concerning democracy become apparent herein?
- 2. Theoretical concepts:** what resources does democracy theory offer for understanding and coping with the current challenges? Are we approaching a post-democracy? How is legitimacy generated in the political system today and why is it often not recognized? What does political theory tell us about 'pre-political' spaces and decision-making processes? How can participation succeed? What possibilities are there for preventing democratic crises? Which forms

of deliberation should receive more attention? What are the normative foundations of democracy? What modifications of existing theories are necessary? Are there meaningful concepts of democracy beyond liberalism?

3. Media and the public sphere: what role do (social) media play today and what role should they play in the future? What are other possibilities of promoting exchange in the public sphere? What can be achieved by political education?

4. Religion and theology: what resources do religious communities and churches offer for stabilising and shaping democracy? What is the church's position today on democracy in societies and within its own ranks? What should Christian Social Ethics contribute? How should it deal with the history of conflict between church and democracy?

We welcome contributions related to single topics as well as those with an overarching perspective, for example with reference to applications in your own research.

The Call for Papers addresses young scholars of social ethics (promotion, habilitation) as well as students who are writing a social ethical Master thesis. Scholars from neighbouring or related disciplines (e.g. other theological subjects or theologies, philosophy, history and social sciences) are welcome as well. The Forum Sozialethik conference has the character of a workshop, which allows open questions to be presented and discussed. The Forum Sozialethik itself is an initiative of young social ethicists in German-speaking countries.

Proposals for contributions can be submitted until March 31, 2025 (approx. 2.000-4.0000 characters incl. spaces in pdf). The abstract should include the content of the planned contribution and its localization in the thematic field as well as basic literature references and a short biography. Presentations should not exceed 20 minutes in order to have sufficient time for questions and discussion. English presentations are possible, the conference language is German.

Abstracts, questions and remarks can be send to: tagungen@forum-sozialethik.de.

We are looking forward to interesting proposals!

Sebastian Dietz, *Würzburg*

Noreen van Elk, *Wien*

Pavlos Leußler, *Bonn*

Patrick Lindermüller, *Augsburg*

Jannik Schwab, *Freiburg im Breisgau*